

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Direktor: Max Schickel  
Verleger: Max Schickel  
Redaktion: Max Schickel

Verlag: Max Schickel & Co.  
Zentrale: Postfach 100  
Telefon: 1234

Druck: Max Schickel  
Zentrale: Postfach 100  
Telefon: 1234

Die einzige Dresdner Zeitung mit Morgen- und Abendausgabe

## Saalschlacht im Preussischen Landtag

Kommunistische Provokation - Der Plenarsaal ein Trümmerfeld - Mehrere Schwerverletzte

Berlin, 25. Mai. Im Preussischen Landtag kam es heute zu ungeheuren Schlägereien zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, die sich in diesem Ausmaß im Deutschen Reich noch nicht ausgetragen haben. Der kommunistische Abgeordnete Pieck hatte in einer Geschäftsordnungsdebatte den Nationalsozialisten zugerufen, daß in ihren Reihen Würder läßen. Darauf kürzten die Nationalsozialisten mit drohenden Gebärden und Entstellungsrufen auf die Rednertribüne zu, die Kommunisten taten das gleiche, um ihren Redner zu schützen. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen, in deren Verlauf

Der Präsident hatte bereits unmittelbar nach dem Beginn der Schlägerei seinen Platz verlassen, womit die Sitzung geschlossen war.

In den Wandelgängen herrschte eine außerordentlich starke Erregung, die auch das Publikum ergriff, das sich auf den Wandelgängen des Tribünenhauses versammelt, wo es beinahe zu einer Fortsetzung der Schlägerei gekommen wäre, wenn die Beamten des Hauses nicht eingegriffen hätten. Unten im Saalgeschloß, wo die Abgeordneten gegenüberstanden und aufgeregt debattierten, bemühten sich die Fraktionsführer, ihre Fraktionsgenossen zu Fraktionsstuhlungen zusammenzubringen. Die Beamten des Hauses mußten bei Verhinderung des Kampfes feststellen, daß dem Landtag ein sehr erheblicher Sachschaden entstanden ist. Zum Teil sind auch die Politiker der Tribüne der Abgeordneten heruntergeworfen worden, so daß die Hochparterrie herabstürzt. Der Abgeordnete Dr. Westermann (Zentrum), Arzt im Weimarer Land, bemühte sich sofort um die Verletzten und legte ihnen Verbände an. Der Sozialdemokrat Jürgenlen mußte genötigt werden, da ihm die eine Gesichtshälfte aufgerissen worden ist. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

### Duell der Flügelparteien

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 25. Mai. Die Zeichen der Ruhe, unter denen gestern das neue Preussenparlament zusammentrat, haben getreten. Nur knapp zwei Sitzungen sind ordnungsmäßig zu Ende geführt worden. Unter Dach und Fach wurde noch die Wahl des Landtagspräsidenten und seiner Stellvertreter gebracht. Der Alterspräsident General Vismann, den die Kommunisten unritterlich und übelwollend von Anfang an dieser Parlamentsfunktion anzuheben hatten, ein Vorgehen, das empörend war und das die Nationalsozialisten in vorbildlicher Disziplin ertragen hatten, war abgetreten, der neue Landtagspräsident Kerrl, als Vertreter der größten Fraktion hatte sein Amt übernommen. Noch niemand konnte ahnen, daß die Worte, die er gleich zu Anfang bei Übernahme seines Amtes an das Haus richtete und die eine Warnung an die kommunistische Adresse bildeten, sich sobald schon als nur allzu berechtigt herausstellen würden. Am Ende der Sitzung kam es zu einer Saalschlacht, wie sie im parlamentarischen Deutschland einzig darsucht, erfolgte eine Entladung der aufgeregten politischen Leidenschaft, die nicht mehr in Worten ausgetragen werden konnte. Kam es zu einem Zusammenstoß von so unbändiger Wildheit, daß der Zuschauer auf der Tribüne die Befürchtung haben mußte, es würden bei dieser Auseinandersetzung Tote auf dem Kampffeld zurückbleiben.

von den Kommunisten dem nationalsozialistischen Abgeordneten Dinkler ins Gesicht geschlagen wurde. Auch wurde nach den Nationalsozialisten mit Tintenläsfern gemorren.

Das war für die Nationalsozialisten das Signal, auf die Kommunisten einzustürmen. Es entspann sich eine gewaltige Schlägerei, in deren Verlauf nicht nur mit Fäusten aufeinander losgeschlagen wurde, sondern auch Tintenläsfer, gläserne Lampenschirme, Wasserflaschen und Möbelstücke benutzt wurden. Die Nationalsozialisten drängten innerhalb von zwei Minuten mit Stühlen, die auf die Kommunisten geworfen wurden, die kommunistische Fraktion aus dem Saal. Zahlreiche Abgeordnete blieben blutüberströmt liegen und wurden aus dem Saal getragen. Als sich der Saal leerte, stimmte die vollständig anwesende nationalsozialistische Fraktion das Herz-Blut-Blut an, in das ein großer Teil der Tribünenbesucher einstimmte.

### Der Kellertent

des Preussischen Landtages trat sofort nach der gewaltigen Verletzung der Sitzung zusammen, um sich über die gegen die schuldigen Abgeordneten zu ergehenden Maßnahmen schlüssig zu werden. Die verurteilten, haben Nationalsozialisten und Kommunisten erklärt, daß ihnen an der Klärung der Schuldfrage nichts gelegen sei, und daß sie ein Einreiten der Polizei nicht wünschten. Die Sozialdemokraten erklärten dagegen, daß sie sich angeschlossen der Verlesung des Abgeordneten Jürgenlen und des ganzen Landtags nicht damit abfinden könnten, daß die Beteiligten erklären, sie seien ohne weiteres Interesse. Eine ähnliche Erklärung wurde vom Zentrum abgegeben. Beschlüsse wurden im Kellertent nicht gefaßt. Die nächste Vollziehung des Landtages findet, wie vorgesehen, am 1. Juni, 14 Uhr statt. Am Vormittag des gleichen Tages wird der Kellertent aufzusammentreten.

Bei der Schlägerei sollen übrigens noch weiter die Kommunisten Kramer-Mersdorf und Ladung verletzt worden sein. Auch der Landtagsstenograph Ehrenberg hat eine Verletzung im Gesicht erlitten. Auch vier nationalsozialistische Abgeordnete wurden verletzt. Der Geschäftsführer der Fraktion, Abg. Dinkler, erhielt eine Verletzung am linken Ohr, der Abg. Behner (Zentrum) wurde durch einen Wurf mit einem schweren Stuhl am Rücken verletzt, während der Abg. Dalüge sogar einen Messerstich erhielt. Weiter verletzt wurde der Abg. Runge.

Der Plenarsaal sah nach dem Zwischenfall ein Bild harter Verwüstung. Er glich dem Schauplatz einer wilden Saalschlacht. Schwere Federstühle lagen zerbrochen und zerstreut herum.

Telle der Verlesungsanlage für die Stenographen fanden sich 20 Meter entfernt vom Platte der Stenographen zerstreut am Saalaustritt der Kommunisten. Verhältnismäßig schwer verletzt sind nach den bisherigen Ermittlungen bei der Schlägerei der Geschäftsführer der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, Abgeordneter Jürgenlen, sowie die kommunistischen Abgeordneten Kramer (Niederbarnheim), Runge und Gohle. Jürgenlen mußte bewußlos aus dem Sitzungssaal getragen werden. Der Abgeordnete Kramer kam wenige Minuten nach der Schlägerei mit völlig verbundenem Kopfe wieder in den Sitzungssaal; durch den Verband floß ihm noch das Blut über das Gesicht. Er rief zu den Nationalsozialisten, die zum Teil noch in ihrem Ausgang auf der rechten des Hauses standen: „Zwangsjacke für einen! Das sollt ihr auch büßen!“

## Ein Nationalsozialist Landtagspräsident

Huiger Beginn der Sitzung

Berlin, 25. Mai. Mit der Wahl des nationalsozialistischen Abg. Kerrl zum preussischen Landtagspräsidenten, die heute programmatisch vor sich ging, haben die Nationalsozialisten die erste große parlamentarische Wagnisaktion vollzogen, die sie in Deutschland bisher herangezogen haben. Der Grundtenor des zweiten Sitzungstages glich in fast allen Dingen dem des ersten. Der Alterspräsident Vismann beschleunigte heute den Kommunisten, daß sie ihn nicht beleidigen könnten, stellte sich aber, wie viel bemerkt wurde, mit sehr nachdrücklichen Worten vor den Reichspräsidenten Generalfeldmarschall v. Hindenburg, den die Kommunisten gestern beleidigt hatten. Nach einigen bedeutungslosen Anträgen und einer hysterischen Agitationsrede des Kommunisten Kasper schritt das Haus zur Wahl seines endgültigen Präsidenten. Die Nationalsozialisten erklärten vor der Stimmabgabe, sie würden sich dem bisherigen parlamentarischen Brauch anschließen und bestanden für die Wahl ihren Parteifreund Kerrl, Peine, auf. Nach einem kommunistischen Gespötte sah sich der Sozialdemokrat Dittmann in der unangenehmen Lage, eine gewundene Erklärung für seine Partei abgeben zu müssen. Man sah es ihm ordentlich an, wie schwer es dem „heimlichen König von Preußen“, dem prominentesten Nullstuhler in der Reichsregierung Braun-Severing fiel, gewillermahnen einen Platz im parlamentarischen Schachspiel einzunehmen zu müssen. Dittmann hielt eine mit Boshaftigkeit gewirkte Rede.

### Ministerpräsidentenwahl am 1. Juni

Berlin, 25. Mai. Der Kellertent des Preussischen Landtages beschloß vor der Sitzung, daß außer der heutigen Vollziehung in dieser Woche keine Sitzungen des Landtages mehr stattfinden sollen. Die nächste Vollziehung wird erst für Mittwoch, den 1. Juni, einberufen werden, um die Wahl des Ministerpräsidenten vorzunehmen, falls die Verhandlungen darüber bis dahin abgeschlossen sind. Die nationalsozialistische Fraktion hat ferner im Kellertent einen neuen Geschäftsordnungsantrag angehängt, wonach der Geschäftsordnungsantrag erloscht werden soll, eine neue Geschäftsordnung für den Landtag auszuarbeiten. Dieser nationalsozialistische Antrag soll in Verbindung mit dem Geschäftsordnungsantrag der Deutschnationalen auf die Tagesordnung der nächsten Vollziehung des Landtages am 1. Juni gesetzt werden.

### Gleich zwei Ordnungsrufe erteilte der soeben gewählte Präsident.

und er sah sich genötigt, an die RVD, die Mahnung zu richten, ihn nicht zu härteren Maßnahmen zu zwingen. Zum 1. Vizepräsidenten wurde dann der frühere sozialdemokratische Landtagspräsident Wittmann gewählt. Damit er durchkam, hatten die Nationalsozialisten einige Stimmen abkommandiert. Jede dieser namentlichen Abstimmungen dauerte ungefähr eine halbe Stunde.

Er sparte auch nicht mit Seitenhieben auf das Zentrum. Dabei wußte man jedoch im Hause längst, daß die Präsidentenfrage mehr oder weniger entschieden sei. Es war wohl

nur Theaterdonner für die Leser sozialdemokratischer Zeitungen, was Herr Dittmann auf der Rednertribüne von sich gab.

Auße, der nationalsozialistische Fraktionsführer, antwortete ihm prompt und meinte, die Sozialdemokratie müsse sich daran gewöhnen, daß jetzt im Parlament ein anderer Ton

### Heute: Literarische Umschau

Seite 7

Vertical text on the left margin containing various numbers and small text fragments.